

# Münzfunde = Trouvailles monétaires

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **7-9 (1957-1960)**

Heft 31

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ihren Auktionskatalog XVII vom 2. Dezember 1957.

Ein Bankett führte die Mitglieder am gleichen Abend im Palais Pallavicini zusammen. Dazu waren die führenden Vertreter der österreichischen Numismatik eingeladen.

Am Pfingstsonntag wurde ein Ausflug ins Burgenland veranstaltet. Die Teilnehmer besuchten

die römischen Ruinen von Carnuntum und Eisenstadt.

Am Montag, den 26. Mai, wurden die Teilnehmer am Vormittag von Dozent Dr. Holzmaier in den Räumen der Bundessammlung begrüßt und hatten das Vergnügen, eine Sonderausstellung von originalen Cimetien dieses berühmten Münzkabinetts zu besichtigen.

Herbert A. Cahn, Sekretär.

---

## MÜNZFUNDE · TROUVAILLES MONÉTAIRES

---

(SGU = Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte)

*Aidona/Kalambaka* (Thessalien). 1955 wurde ein kleiner Schatzfund von 4 thess. Doppelviktoriaten und 4 republ. Denaren gemacht. P. R. F.

*Argissa* (Thessalien). Bei Ausgrabungen der deutschen Thessaliengrabung wurden in Gräbern 5 AE aus der Zeit 400–344 v. Chr. gefunden und zwar: Larisa, Rogers, The Copper Coinage of Thessaly (1932) Nr. 140, 141, 144, Phalanna, Rogers Nr. 243, Pharsalos, Rogers Nr. 263.

P. R. F.

*Augst* (Baselland). Bei der diesjährigen Grabung im Gewerbeviertel fand sich u. a. in der Insula 24 eine Alexandriner Billon-Tetradrachme des Hadrian, J. 19 = 134/5, Rv. Serapisbüste. Vgl. Feuodent, Coll. Demetrio 1435. Das Stück war gelocht, war also als Amulett getragen worden.

Der Red. von Herrn Prof. R. Laur vorgelegt.

*Avenches* (Vaud). Streufund: Utrechter Goldgulden, Rudolf von Diepholt (1426–31) im Frühjahr 1958. Der Redaktion vorgelegt durch Frl. Dr. V. von Gonzenbach.

*Basel*. Bei den Ausgrabungen an der Aeschenvorstadt fand sich im Grab 358 eine Kleinbronze des Constantius II (?), Rv. VICTORIAE DD AVGG NN 2 Victorien, Mzst. Lyon oder Trier, zusammen mit einer vergoldeten, hohl gegossenen Fibel (Typ «Zwiebelknopffibel») spätrömischer Zeit.

Vorgelegt vom Institut für Urgeschichte, Basel.

*Dektyany* (Weißrußland). Schatzfund in einem Tongefäß; 246 Silbermünzen, darunter Pennies von Aethelred II. von England (978–1016) und Schmuckstücke.

Zeitungsnotiz nach TASS-Meldung.

*Egerkingen* (Solothurn), irrtümlich, siehe Niedergösgen.

*Gandarve i Alva* (Gotland). En vikingtida silverskatt från Gandarve i Alva på Gotland; av G. Arwidsson, P. Berghaus, M. Dolley, B. Malmér och U. S. Linder Welin. (Särtryck ur Gotländsk Arkiv 1957.)

Dieser 1047/48 geborgene und 1952 gehobene gotländische Silberhort setzt sich zusammen aus 20 Stücken Bruchsilber, meist von Ringen, und 673 Münzen, die mit Ausnahme einer sasanidischen Drachme (7. Jh.) und zweier abbasidischer Dirhems (8. u. 9. Jh.) sämtlich dem 10. und 11. Jh. angehören. Hauptmassen sind deutsche Denare und (wenige) Obole (zus. 432) und angelsächsische Pennies (212), dazu kommen in geringerer Zahl orientalische Gepräge (10 von 15 fragmentarisch), böhmische, irische, dänische Münzen sowie skandinavische (?) Nachprägungen nach angelsächsischem Typus. Die deutschen Münzen stammen aus allen Landschaften zwischen Maas und Elbe, dazu kommt ein Denar König Konrads III. von Burgund, Münzstätte Lyon. Oberrhein und Schwaben sind durch Straßburg, eine unbestimmte oberelsässische Münzstätte, Basel, Villingen, Zürich, Konstanz und Augsburg vertreten; in dieser Hinsicht bietet der Fund das gewohnte Bild. Literaturzitate sind sämtlichen Stücken beigegeben. Die wichtigsten Münzen sind auf drei Tafeln abgebildet. F. Bdt.

*Grèce*. Un rapport de la directrice du Musée numismatique d'Athènes, Mme Varoucha, sur les acquisitions de 1956, publié dans le Bull. de Corr. Hellénique 81 (1957), 497 ss. décrit et reproduit plusieurs trouvailles monétaires. Nous en retenons :

*Bergé* (nome de Serrès). Trésor de 385 monnaies d'argent, enfoui vers 240 av. J.-C., contenant 60 tédradr. et 189 dr. au type d'Alexandre, 114 tédradr. d'Athènes, 12 de Lysimaque, un chacun de Philippe III, de Démétrios Poliorkète, et d'Antigone Gonatas ; 4 de Séleukos I<sup>er</sup> (tous d'ateliers situés très à l'Est) et un d'Antiochos I<sup>er</sup>.

*Brauron* (Attique). 200 monnaies en bronze byzantines, de Manuel I<sup>er</sup> à Alexios III.

*Provenance incertaine*. 173 pièces en argent des Paléologues (Manuel II et Jean VIII) avec 233 matapani vénitiens et 24 matapani serbes.

*Hérémente* (Valais). Entre Mâche et Euseigne, près de la route, trouvaille occasionnelle, en 1957, monnaie de Zénon.

SGU 46, 1957, 128 (Etant donné la grande rareté, en Suisse, de trouvailles de monnaies du 5<sup>e</sup> siècle tardif, une indication plus précise sur le caractère de la pièce serait intéressante. Réd.).

*Kotlin* (Baranja, Slovenien). Ive Mažuran: Skupni nalaz srebrenog i zlatog novca iz XVII-tog stoljeća u Baranji = Hortfund von Silber- und Goldmünzen aus dem 17. Jh. in der Baranja. (Osječki Zbornik V, 1957). Im J. 1954 wurde ein Tongefäß mit 5 venezianischen Zecchinen und 76 Silbermünzen, meist Taler von Zeeland, Geldern, Campen, Zwolle, Brandenburg in Franken, Schwarzburg, Schlesien, Polen, Danzig, Frankreich, Spanien, österreichische Länder gefunden. Am stärksten vertreten sind die letztgenannten, fast ausschließlich von Kaiser Leopold I, sowie Polen und Frankreich. Älteste Münze: Taler von Zeeland 1602, jüngste: Fünfzehn-Kreuzer von Leopold I. 1682. Auffallenderweise fehlen türkische Münzen, obgleich die Baranja damals unter türkischer Herrschaft stand. Vergrabungszeit wohl 1683 anlässlich des Zuges des Großveziers Kara Mustafa gegen Wien. F. Bdt.

*Larisa* (Thessalien). In einer Amphora wurde 1958 ein Schatz von ca. 600 Tetrobolen der Stadt Histiaia gefunden. Die Münzen wurden leider zerstreut. P. R. F.

*London*. Im Juni 1958 fand man bei Bauarbeiten in Budge Row in der City (E. C.) einen Schatz von 74 Denaren, Republik bis Vespasian. Wie die Abbildung (in Illustrated London News) zeigt, gehen die Republikdenare in die erste Hälfte des 1. Jh. zurück (Q. Antonius Balbus, C. Memmius). Schlußdatum 77/78 n. Chr. Der Schatz wurde «treasure trove» erklärt; er soll ins Guildhall Museum in London kommen.

Illustrated London News, 5. Juli 1958 und Manchester Guardian, 14. Juli 1958.

*Machtum-sur-Moselle* (Grand Duché de Luxembourg). Une trouvaille assez importante de solidi de l'époque du bas-empire a été faite fin avril dans la Moselle. Une entreprise de dragage, en train de curer la Moselle, a ramené un pot qui fut probablement cassé par les crocs de la drague et qui a déversé dans les galets une soixantaine de solidi en or des empereurs Valentinien I. Valens, Gratien et Valentinien II. Plusieurs exemplaires de 2 et 5 (?) solidus, malheureusement ébréchés par la drague.

Les belles pièces ont de suite été dispersées, et il ne m'a été possible de voir qu'une dizaine de pièces de Valentinien I<sup>er</sup> (364–375) de Valens (364–378) de Gratien (367–383) et de Valentinien II (383–392) au revers de Victoria Augg. et à la marque d'atelier de TROB (Trèves). Ces pièces purent être collectées dans le gravier par un travail patient de quatre des membres de notre Cercle Numismatique.

En raison de la réticence de la plupart des détenteurs de ces pièces, il est impossible d'avoir des renseignements plus complets, du moins actuellement.

Une description détaillée de cette belle trouvaille serait utile au point de vue scientifique, et on peut dès lors fixer l'enfouissement (?) à la fin du quatrième siècle, le solidus le plus récent étant de Valentinien II.

Jean Harpes, Luxembourg.

*Männedorf* (Zürich). In einem Rebberg «im Koppen», jetzt Areal der neuen Bergstraße wurde um 1892 ein As von Nemausus gefunden und 1958 dem Schweiz. Landesmuseum vorgelegt.

Mitteilung von Prof. Dr. D. Schwarz, SLM.

*Metaponto* (Calabria). Schatzfund des frühen 3. Jh. (nicht 4. Jh. wie der Verfasser sagt). Abgebildet sind 10 Nomoi von Tarent, 9 von Metapont, je 3 von Herakleia und von Kroton, 1 von Thurioi. Aus dem Text geht nicht hervor, ob diese Abbildung das gesamte Material umfaßt, das sich jetzt im Museo Nazionale in Taranto befindet. B. Neutsch, Arch. Anz. 1956, 281 f.

*Morgantina* (Serra Orlando, Sizilien). Im Ausgrabungsbericht über die Campagne des Jahres 1957 wird erwähnt der Fund dreier früher Tetradrachmen von Syrakus (ca. 490–480 v. Chr.), von denen eine auf Tafel 29, 7 abgebildet ist (Boehring 228). Ferner wurde in einem der Mosaikfußböden eine Bronzemünze der Insel Gaulos gefunden (Abb. Tafel 33, 19).

Erik Sjöqvist: Excavations at Serra Orlando (Morgantina). Preliminary Report II, in American Journal of Archeology, Vol 62, 1958, 2, p. 155 ff. W. Schw.

*Nendaz* (Valais) 1956. Trouvaille occasionnelle d'un follis de Maximien Hercule, frappé à Carthage vers 300, marque monétaire A/PKS.

SGU 46, 1957, 129.

*Niedergösgen* (Solithurn). Der Antoninianus des Probus, erwähnt in dieser Zeitschrift VII 71 unter Egerkingen, wurde in Niedergösgen gefunden. SGU 46, 1957, 130.

*Nyon* (Vaud). Colin Martin: Monnaies romaines trouvées à Nyon (Revue historique vaudoise, N<sup>o</sup> II/1958, p. 67–75). Katalog von 60 Münzen (Einzelfunde) aus der Zeit von ca. 200 v. Chr. bis Valentinian III. (425–455) aus der Sammlung des Museums von Nyon. Der dortige Totalbestand an römischen Münzen besteht zur Zeit aus 472 Stücken; eine größere Anzahl von Fundstücken aus Nyon ist im 17. und 18. Jh., zur Zeit der bernischen Herrschaft im Waadtland, in die Sammlung der Berner Burgerbibliothek gekommen, weitere Stücke im 19. Jh. in das kantonale Museum in Lausanne. Der Abhandlung sind 5 Münztafeln beigegeben. F. Bdt.

*Oestergotland* (Schweden), s. S.

*Oliveto Cetra* (Prov. Salerno, Italien) am Oberlauf des Sele. Bei Grabungen in der Nekropole fanden sich je 1 Stater von Poseidonia und Kroton aus dem frühen 5. Jh., ein weiterer von Hyele/Velia 3. Jh., eine Bronze von Suessa und ein Denar des Monetars C. Maianus.

B. Neutsch, Arch. Anz. 1956, 371.

*Pfäfers* siehe Vättis.

*Rahivere bei Jögeva* (Estland). Nach estnischen Zeitungsmeldungen fand ein Schuljunge beim Kühehüten einen Schatz von Talern des 17. Jahrh. im Gewichte von nicht weniger als 14 kg. Der Fund wurde mit den Resten des Gefäßes, in dem er gefunden wurde, in das Historische Museum zu Tallin (Reval) gebracht.

W. Schw.

*Rézheia (Algerien)*. P. Salama leistet der römischen Münzkunde des 3. Jahrhunderts mit dieser ausgezeichneten Fundpublikation aus Algerien einen vorzüglichen Dienst. Er weist nach, daß (1) 19 vom Direktor der Antiquitäten in Algerien im November 1943 von einem amerikanischen Soldaten erworbene, angeblich in der Umgebung von Maison Blanche gefundene römische Sesterzen. (2) ein im Brit. Museum vorgezeigter, Num. Chron. 1945, p. 163 von Harold Mattingly kurz verzeichneter Fundteil von 124 Sesterzen aus «Reghia» in Algerien und schließlich (3) der von der American Num. Society im März 1946 erworbene, Museum Notes II, 1947, p. 35 bis 51 von A. Abaecherli Boyce publizierte «Cape Matafu Hoard» von 130 Sesterzen Teile eines einzigen bei Réghaia (nicht «Reghia»), dem antiken Rusguniaae durch alliierte Soldaten 1943 ausgebaggerten Schatzfundes sind. 273 Sesterzen, von Vespasian bis Trebonianus Gallus reichend, konnten daher jetzt in einer übersichtlichen chronologischen Tabelle mit allen nötigen Details zusammengestellt werden, für die der Verf. zusammen mit A. A. Boyce verantwortlich zeichnet. Auf Grund der Münze des Trebonianus Gallus aus dem Schatzteil (1) kann die Vergrabungszeit nun mit großer Wahrscheinlichkeit auf 253, dem Jahre einer großen, durch eine Reihe von Inschriften bezeugten Eingeborenenerhebung, festgelegt werden. Mit den von A. A. Boyce früher (Museum Notes II, 1947, p. 44) vermuteten Christenverfolgungen unter Trajanus Decius hat die Vergrabung daher kaum etwas zu tun.

Pierre Salama. La Trouvaille de Sesterces de Rusguniaae. Revue Africaine, Tome CI, 1957, p. 205–245 mit 1 Münztafel und 1 Karte.

W. Schw.

*Saint-Leonard* (Valais). Sesterce de Faustine mère, Coh. 91, trouvé en 1956 dans une carrière de quartz.

SGU 46, 1957, 134.

*Schaffhausen*. Am Tannenbergr wurde eine «Kupfermünze» des Aurelian gefunden.

SGU 46, 1957, 134.

*Serra Orlando*, siehe Morgantina.

*Statista/Kozani* (Makedonien). Unter zahlreichen Funden aus einem 1958 freigelegten Grab war auch ein Tetradrachmon Philipps V. von Makedonien.

P. R. F.

*Subingen* (Solothurn). Neben der Straße Subingen-Derendingen fand der Schüler E. Kiener einen Victoriat aus dem 2. Jh. v. Chr. (Bestimmung durch Prof. D. Schwarz, Schweiz. Landesmuseum Zürich; 2. Jh. «nach» Chr., in SGU 46, 1957, 136 ist Druckfehler), ein in dieser Gegend sehr seltenes Vorkommen.

Bericht der Museen der Stadt Solothurn 1955, 17.

*Türkheim* (Schwaben), s. S.

*Tuggen* (Schwyz). Bei Grabungen, die anlässlich der Renovation der Pfarrkirche unternommen wurden, fand sich in einem Grab unter dem Kirchenboden ein Skelett mit Beigaben (Glasgefäß und dolchartiges Messer), nahe dabei in der Gipsschicht, wohl ebenfalls aus dem Grabe stammend, eine stark verkrustete Medaille aus dem Ende des 17. Jh., sehr wahrscheinlich aus der Werkstätte der Hamerani in Rom, mit Bildnis und Namen der Heiligen Antonius von Padua (S. ANTON -D. P.) und Franciscus (SAN. FRANCESC (?). ORA P. N.).

Von Sekundarlehrer J. Grüniger in Eschenbach (St. G.) der Redaktion vorgelegt und von dieser bestimmt.

*Vaduz*, s. S.

*Vättis* (St. Gallen). Ein Antoninianus des Claudius II., hier gefunden, könnte ein versprengtes Stück aus dem großen Vättiser Schatzfund sein.

SGU 46, 1957, 132 (unter Pfäfers).

*Vollèges* (Valais). Au Levron, alt. 1305 m., en août 1956, fut découverte une monnaie (denier? antoninien? Réd.) d'Héliogabale, Rv. MARS VICTOR, associée à des ossements.

SGU 46, 1957, 138.

*Zarkos/Trikkala* (Thessalien). Am Fuße der alten Akropolis von Phayttos wurde in einem Tongefäß ein Schatzfund geborgen, bestehend aus: Athen 7 Tetradrachmen, 1 Tetradrachmon Lysimachos, 3 Alexander d. Gr., 1 Demetrios Poliorketes, 2 Antigonos Gonatas (stempelgleich), 22 Drachmen Alexander d. Gr., 1 Philipp III., 1 Antiochos I. von Syrien, 1 Stater Boiotischer Bund, 1 Theben, 3 Sikyon, 1 Hemidrachme Lamia, Oitaia, Lokroi opunt., 3 AE Antigonos Gonatas. Publ. durch den Unterzeichneten vorgelesen.

P. R. F.